



PAT-Mit Eltern lernen

Ein evidenzbasiertes Hausbesuchsprogramm im Frühbereich zur

Integration und Stärkung psychosozial belasteter Familien

Input von Silvia Hengartner, Koordination PAT Schweiz bei zeppelin – familien startklar

KAP-Tagung 2023

Die Gesundheit der
Migrationsbevölkerung im Fokus:
Synergien zwischen Gesundheits-
und Integrationsförderung

Donnerstag, 2. November 2023 –
Kursaal Bern

15. Netzwerktagung der kantonalen
Aktionsprogramme

Ablauf

Kurze Vorstellung von PAT – Mit Eltern Lernen

Einführung Fallbeispiel und Fragen

Diskussion in Gruppen

Auswertung im Plenum

Auflösung Fallbeispiel

Fragen?

Begriffsklärung

PAT – Mit Eltern lernen



Parents as Teachers
Mit Eltern Lernen

ZEPPELIN Studie
(Zürcher Equity
Präventionsprojekt
Elternbeteiligung und
Integration)



Zeppelin – familien
startklar

zeppelin
familien startklar

zeppelin
familien startklar

Was ist PAT-Mit Eltern Lernen?

➤ Evidenzbasiertes, aufsuchendes Frühförderprogramm, speziell geeignet für psychosozial belastete Familie ab Schwangerschaft.



➤ PAT wird seit 2010 im Kanton Zürich nach dem Goldstandard in den aufwändigen ZEPPELIN RCT-Langzeitstudien hinsichtlich Wirksamkeit untersucht. (RCT: Kontrollgruppenvergleich mit Zufallsverteilung). Aktuelle Forschungsergebnisse unter www.zeppelin-hfh.ch

PAT-Mit Eltern lernen

anhand von

Kriterien zur Wirksamkeit von Frühförderprogrammen

Kriterien

- Flexibilisierungs- und Individualisierungsmöglichkeit
- Frühzeitiger Programmbeginn
- Intensität und Kontinuität
- Niederschwelligkeit, Multikomponentenansatz
- Qualifikation des Personal

Pat-Mit Eltern Lernen

- 1-4 Mal pro Monat, nach Bedarf der Familie
- Bestenfalls ab Schwangerschaft
- 2-3 Jahre, geringe Dropout Quote
- Aufsuchendes Programm mit Hausbesuchen, vernetzt im Quartier mit Gruppenangeboten
- Ausgebildete Fachpersonen (MVB, Sozialpädagoginnen, Hebammen etc.)

Für wen ist PAT?

Wer kann teilnehmen ?

- Schwangere und Familien mit einem Kind im ersten Lebensjahr bei PAT-Start
- Familien mit mehreren persönlichen, familiären, sozialen oder materiellen Belastungen

Wie erreichen wir die Zielgruppe?

- Fachstellen (Sozialdienste, Mütter- und Väterberatung, Kinderärzte, Geburtskliniken, Hebammen, Gynäkologen) weisen Familien zu
- über Schlüsselpersonen und Mund-zu-Mund-Empfehlung

Die vier Programm- elemente



Hausbesuche

Gruppen-
angebote



Entwicklungs-
beobachtung
(Screenings)

Soziale
Vernetzung





Fallbeispiel

Familie B., 1 Jahr in der Schweiz

Herkunftsland: Eritrea

Sprachen: Tigrinja (Muttersprache), Englisch (einige Brocken),
Verständigung auf Deutsch praktisch nicht möglich

Frau B., 30 Jahre alt, Coiffeuse

Herr B., 34 Jahre alt, Automechaniker ohne Ausbildung

Adhanom, 3 Wochen alt

→ Situation siehe Handout

Fragen

2 Sichtweisen

Fachperson:

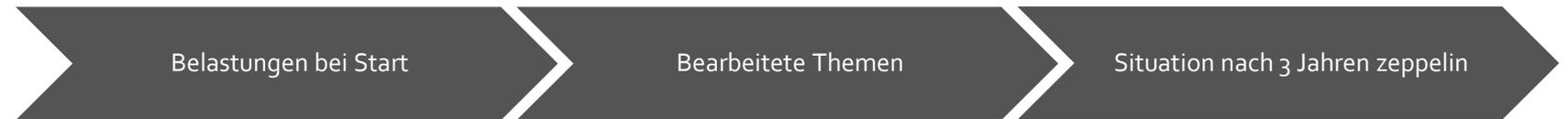
Welchen Einfluss hat der Prozess der Integration auf die Gesundheit(sförderung) für alle Familienmitglieder?

Familie:

Welche Fragen beschäftigen die Eltern vermutlich in dieser Lebenssituation?



Familie B., 1 Jahr in der Schweiz, Herkunftsland: Eritrea
 Frau B., 30 Jahre alt, gelernte Coiffeuse
 Herr B., 34 Jahre alt, Automechaniker ohne Ausbildung
 Adhanom, 3 Wochen alt



Fallbeispiel

- Enge 2 Zimmer Wohnung
- Geringes Einkommen
- Eltern keine Ausbildung
- Eltern wenig Deutsch
- Soziale Isolation

Während der Arbeit mit der Familie erkannt:

- Unsicher in Erziehung, wenig Vorbilder
- Eltern kein Hausarzt
- Mutter psychisch belastet
- Verständigung ohne Dolmetscher schwierig

• → Beizug einer interkulturellen Dolmetscherin

- **Steigerung Erziehungskompetenz:** Informationsvermittlung, praktische Anleitung im Erziehungsalltag, Verstärkung positiver Erfahrungen, gemeinsam Spass und Kommunikation

- **Alltagsförderung durch Eltern:** Regelmässiges gemeinsames Spiel, Beobachten von Entwicklung, verstehen von Verhalten

- **Gesundheitsversorgung der Eltern:** Zugang zu Haus- und Zahnarzt

- **Zugang zu Bildung:** Teilnahme an Deutschkurs (mit Kinderbetreuung)

- **Vernetzung:** El-Ki-Angebote im Familienzentrum, Babycafé, femmes-Tische, Nutzung von Spielplätzen

- Eltern beschäftigen sich regelmässig mit A. (vorlesen, spielen, etc.)
- altergemässe Entwicklung
- Sprachförderung im Fokus
- Stabile Tagesstruktur
- Fühlen sich kompetenter in Erziehung
- Nutzen Familienzentrum und Bibliothek
- Adhanom geht 2x pro Woche in die Spielgruppe
- Deutschkurs KM
- KM arbeitet am Sa in Coiffeurgeschäft
- Fester Hausarzt
- Vater macht Sport
- Familie hat Anteil an Schrebergarten
- Familie wird in zwei Monaten in 3 ½ Zimmerwohnung umziehen
- KM ist schwanger mit 2. Kind
- Dolmetscher nur noch punktuell nötig

Best Practice

Arbeiten mit interkulturellen Dolmetscher (30%)

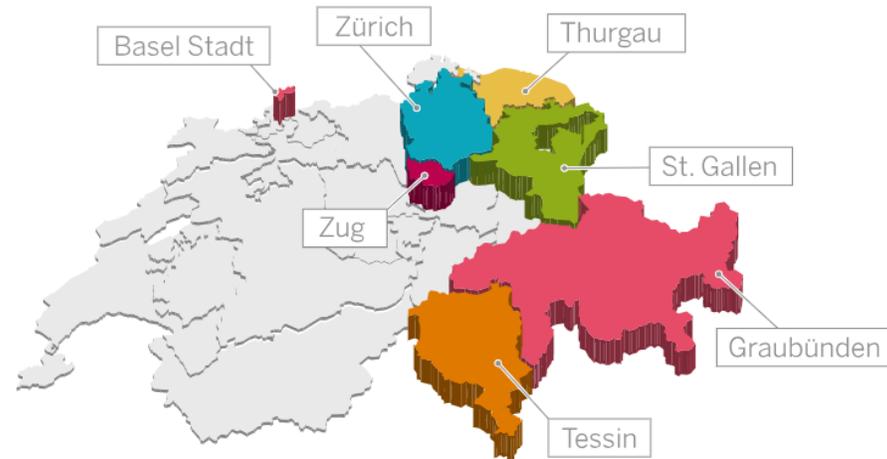
Sind vernetzt in der Gemeinde (win/win Situation)

Arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern

Bleiben lange in der Familie (Integration braucht Zeit)

Mehrsprachiges Material

Regelmässige, aufsuchende Arbeit – wir gehen zu den Familien



Parents as Teachers
Mit Eltern Lernen

Standorte in der Schweiz

Vielen Dank 😊

Silvia Hengartner

www.zeppelin-familien.ch

silvia.hengartner@zeppelin-familien.ch